

## Die unschuldigen Kinder von Endingen

(sogenannter Christenmord 1462 und Judenverbrennung 1470)\*

Von Karl Kurrus

### 1.

In der Pfarrkirche des Kaiserstuhlstädtchens Endingen werden in einem Glasschrein und in einem Schrank mumifizierte Leichen von zwei Kindern und zwei Erwachsenen aufbewahrt. Sie erfahren seit rund 500 Jahren Beachtung und Verehrung. Es soll sich nach den Quellen und Überlieferungen um eine vierköpfige Familie fahrender Leute handeln, die im Jahre 1462 in Endingen um Herberge gebeten habe und dann nicht mehr gesehen wurde. Erst acht Jahre später, als 1470 das Beinhaus beim Kirchhof von St. Peter in Endingen baufällig wurde, fanden sich vier Leichen ohne Köpfe in den Beinhausen vergraben. Man verdächtigte die Juden eines Ritualmordes und folterte sie bis zum Schuldbekenntnis. Sie wurden verurteilt, durch die Straßen der Stadt zur Richtstätte, heute noch als „Judenbuck“ bezeichnet, geschleift und dort verbrannt. Gleichzeitig wurde allen Juden das Betreten der Stadt und des Bannes Endingen verboten.

Über diese Vorgänge berichteten bisher im wesentlichen Heinrich Schreiber<sup>1</sup> nach dem Copialbuch der Stadt Freiburg<sup>2</sup>, Georg Wolfram<sup>3</sup> nach den sechs Seiten umfassenden Akten des Stadtarchivs Straßburg<sup>4</sup>, und das „Enderinger Judenspiel“, welches Karl von Amira veröffentlichte<sup>5</sup>.

Anfangen von diesen Veröffentlichungen bis zu den Berichten von Schriftstellern sowohl jüdischer wie christlicher Herkunft unserer Zeit blieb das Enderinger Geschehen aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in mystisches Dunkel gehüllt.

Das Interesse an der Heimatgeschichte und die Mitverantwortung für die Wahrheit sind Veranlassung, die Spuren jenes Geschehens zu verfolgen, das Verhalten des Volkes zu diesem Stück Geschichte aufzuzeigen und, in der

\* Der Arbeit liegt ein Vortrag zugrunde, der am 6. April 1965 vor dem Breisgau-Geschichtsverein in Freiburg sowie am 9. und 16. Mai 1965 in Endingen gehalten wurde.

<sup>1</sup> „Verhörprotokoll über den Christenmord durch die Juden zu Endingen“ im Urkundenbuch der Stadt Freiburg. 1829 (= FrUB), Band II, S. 520.

<sup>2</sup> „Der Juden halben“; Copialbuch U 2, Fol. 23a bis 26a, Pergament, Stadtarchiv Freiburg.

<sup>3</sup> „Prozeßakten eines angeblich durch Juden verübten Christenmords zu Endingen“; ZGORh 1887, N. F. II, S. 313 (= Wolfram).

<sup>4</sup> „Interrogatoire de plusieurs juifs d'Endingen, accusés d'avoir assassiné quatre chrétiens“ Nr. 42, G. II Pl. 174, Bd. 136.

<sup>5</sup> In der Reihe „Neudrucke deutscher Literaturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts“; Nr. 41, Halle 1883 (= Amira).